

Möblierung – Gestaltung im Fokus auf Brand- und Schallschutz

Von Zelluloseflocken
zu spielverrückten Teams...

Jérôme Gessaga
Gessaga Hindermann GmbH
CH-Zürich



Von Zelluloseflocken zu spielverrückten Teams...

2000 gründeten die beiden Designer und Innenarchitekten die Firma Gessaga Hindermann mit dem Ziel, gemeinsam Projekte in den Bereichen Innenarchitektur, Ausstellungs- und Produktdesign zu entwickeln und zu realisieren.

Was von Gessaga Hindermann kommt, ist qualitativ hochstehend und vermittelt gleichzeitig Freude am Gebrauch sowie eine gewisse Ironie. „Die menschliche Neugier soll anhand einfacher, alltäglicher Phänomene wieder Platz in unserem Alltag finden“, meinen Gessaga Hindermann. Mit zeitgemässen Mitteln auf aktuelle Probleme zu reagieren und dabei den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen, gehören ebenso zu ihrem Credo wie die sachliche, betriebswirtschaftliche Analyse. Ihre Projekte sind mit ein Resultat eingehender Untersuchungen, was die Arbeitsabläufe und die Kommunikationskultur eines Betriebes anbelangt. Der Stellenwert der beratenden Funktion ist dementsprechend hoch. Denn die Neuorientierung und das Erscheinungsbild, das Gessaga Hindermann einer Firma geben, soll nicht bloss eine Verbesserung des Ist-Zustandes sein, sondern eine Visualisierung der jeweiligen Firmenstrategie nach innen und nach aussen, die Bestand hat.

1. Planung/Realisation eines Lehrpfades mit Toilettenanlage im Geberit Informationszentrum, CH-Jona

Die Geberit-Gruppe ist europäischer Marktleader für Sanitärtechnik. Gessaga Hindermann erhielten den Auftrag, einen Ausstellungsraum zum Thema „öffentliche und halböffentliche Toilettenanlagen“ für interne Schulungszwecke zu gestalten.

Es ging darum, einerseits die häufigsten Versäumnisse und gestalterischen Unachtsamkeiten an den vernachlässigten Orten aufzuzeigen und andererseits Möglichkeiten der atmosphärischen Aufwertung mit einfachen Mitteln sowie den technischen Innovationen von Geberit zu visualisieren.

Beim Abschreiten des dreistufigen „Lehrpfades“ macht der Besucher selbst die Erfahrung, wie mit Licht, Materialien und Farbe Stimmungen erzeugt und dadurch Räume verändert werden können. Der erste, korridorähnliche Raum stellt in seiner weissen, gekachelten Nüchternheit den typischen Ist-Zustand dar. Im zweiten, an sich identischen Ausstellungsteil werden mit farbigem Licht und Düften neue Stimmungen erzeugt, die das Raumempfinden bereits spürbar verändern.

Im dritten Teil schliesslich werden die gemachten Erfahrungen im Toilettenraum angewandt. Der hochwertig materialisierte Raum enthält zudem neue interessante Denkanstösse, wie Rolläden oder digitale Animationen, für die öffentlichen Bedürfnisanstalten von morgen.



Abbildung1: Der hochwertige Toilettenraum mit neuen Denkanstössen

2. Planung/Realisation von Büroflächen für die Ciba Vision AG, CH-Embrach

Die zur Novartis-Gruppe gehörende Ciba Vision ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit zirka 6000 Angestellten. Ihr Hauptbereich liegt in der Herstellung von Kontaktlinsen, Augenpflegeprodukten und klinischen Erzeugnissen rund um die Augenoptik. Im neuen Hauptsitz in Embrach befinden sich Verkauf und Marketing.

Die Zirkulationsachsen sind mit den bewährten hinterleuchteten Gitterrosten und in der gleichen Materialisierung ausgeführt. Noch stärker um Wahrnehmung und Sinnestäuschung geht es bei der Tür zum Grossraumbüro: In die mit Spiegeln versehene Korridorflucht ist eine verspiegelte Tür eingelassen. Auf Augenhöhe öffnet sich eine partielle Durchsicht, die aber aufgrund ihrer perspektivischen Verzerrung vielmehr als Spiegelung denn als Durchblick wahrgenommen wird.

Das Herz des neuen Grossraumbüros bildet der Customer-Service. Am sieben Meter langen Arbeitstisch werden Bestellungen für Kontaktlinsen und Augenmedizin entgegengenommen. Die grossen, neu entworfenen Pendelleuchten verstehen sich als Augenzwinkern, indem sie mit dem Motiv der Blüte des Augentrostes auf jene Pflanze verweisen, die als natürliches Heilmittel gegen Augenleiden verwendet werden kann. Die mit absorbierendem Material versehene Decke sorgt für ein akustisch stressfreies Arbeiten. Auch die Deckensegel dienen sowohl als Schallabsorbatoren wie auch als Reflektionsfeld der Stehleuchten.

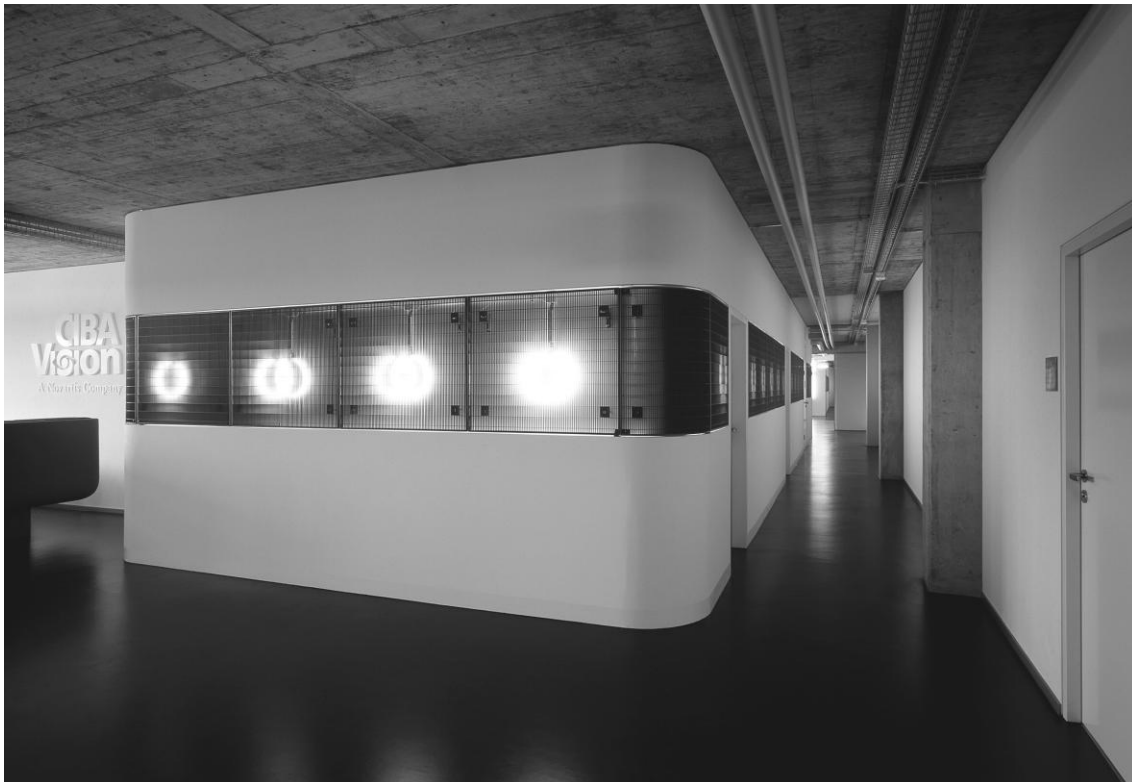


Abbildung 2: Technische Zonen mit springenden Lichtschweifern als stilisiertes Bild der Pupille

3. Planung/Realisation der Pausenzone einer Schweizer Bank, CH-Zürich

Eine Pausenzone muss vielem gerecht werden: der Lust auf einen Kaffee und Austausch, dem Verlangen nach Rückzug und Abschalten. Für eine Schweizer Bank wurde eine Pausenzone so umgebaut, dass Anliegen wie diese bestens bedient werden und der Raum optimal genutzt wird.

Gegen tausend Angestellte arbeiten an diesem Ort. Sie alle haben Zugang zu einer 350 m² grossen Pausenzone im obersten Geschoss, die bisher schlecht frequentiert wurde: Der Raum wirkte durch die niedrigen Raumhöhe und die schwierige Lichtsituation dunkel und unpersönlich.

Was tun? Gessaga Hindermann erhielten den Auftrag zur Umgestaltung. Die unbediente Cafeteria und drei Selbstbedienungsautomaten wurden übernommen. Ausgehend von einer Nutzungsanalyse teilten die Innenarchitekten den Raum in drei Zonen auf und schlugen eine attraktiv aktive Gestaltung vor. Herzstück des Konzepts ist nun die Omega-Arena: Darin warten drei Tischfussballkästen auf spielverrückte Teams. Zur Lancierung der Arena hat sich Gessaga Hindermann etwas Besonderes einfallen lassen: Zunächst werden Panini-Bilder der WM 2010 gesammelt und getauscht, ausgeschnitten und auf die eigens dafür gefertigten Spielfiguren geklebt. Die auswechselbaren Stangen finden Platz an der Wand. Sind alle 32 Teams beisammen, geht das Turnier los. Wer nicht spielen will, setzt sich an einen der fünf eigens entworfenen Picknickbänke, die zusammen mit der Leuchte „falba_la“, von Gessaga Hindermann, bodenständigen Charme in den Raum bringen. Ein heller Teppich markiert den Bereich von zwei Lounges und einer Besprechungszone. Halbhohe Wände aus sägerohem Kistensperrholz schirmen die beiden Lounges ab, und bieten Rückzugsmöglichkeit.

Raumgestaltung ist Unternehmenskommunikation: Einmal mehr zeigt Gessaga Hindermann, wie das geht. Denn der Tischfussball dient nicht nur dem Pausenvergnügen, er fördert auch die Teambildung.



Abbildung 3: Eigentliches Herzstück und Raumteiler bildet die „Tischkickerarena“